

Adolf Hepner und die Vertretung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei auf dem Haager Kongreß der IAA

Vom 2. bis 7. September 1872 fand in Den Haag der V. Kongreß der Internationalen Arbeiterassoziation statt, der als der bedeutendste Kongreß der ersten internationalen Massenorganisation des Proletariats in die Geschichte einging. Seine Resolutionen prägten die allgemeine Perspektive des Kampfes der Arbeiterklasse. Sie verdeutlichten, daß das große historische Ziel, der Aufbau der klassenlosen kommunistischen Gesellschaft, nur durch die Errichtung der Diktatur des Proletariats verwirklicht werden kann. Als grundlegende Voraussetzung hierfür forderten sie die Bildung nationaler Arbeiterparteien.¹

Zur Durchsetzung der von Karl Marx und Friedrich Engels entwickelten Zielstellung des Kongresses hat die SDAP, die erste nationale revolutionäre Arbeiterpartei, einen wichtigen Beitrag geleistet. Als ihr Wortführer trat in Den Haag der junge Adolf Hepner auf. Er gehörte zu dem Kreis von Delegierten, die eng mit Marx und Engels zusammenarbeiteten. Hepner hielt einen vielbeachteten Diskussionsbeitrag über die politische Wirksamkeit der Arbeiterpartei, über dessen Inhalt sich auch Engels Notizen anfertigte. Die Arbeit am Band I/23, in dem die Materialien des Haager Kongresses veröffentlicht werden, regt dazu an, Hepners Rolle bei der Durchführung des Kongresses näher zu untersuchen.

Bereits bei der Vorbereitung der Partei auf den Haager Kongreß spielte Hepner eine bedeutende Rolle, entwickelte er sich zu einer festen Stütze von Marx und Engels. „Hepner verdient vollstes Vertrauen“², teilte Wilhelm Liebknecht Anfang Juni 1872, kurz vor Antritt der im Leipziger Hochverratsprozeß gegen ihn verhängten Festungshaftstrafe, Engels mit. In drei Monaten sollte der V. Kongreß der IAA stattfinden, auf dem es, wie Marx schrieb, „um Leben oder Tod der Internationalen“³ ging. Die bestmögliche Vertretung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei mußte gesichert werden. Dem Zentralorgan der Partei, dem „Volksstaat“, kam bei der Lösung dieser Aufgabe eine besondere Bedeutung zu. Hepner, der sich noch zwei Jahrzehnte später, auf diese Zeit zurückblickend, als „Liebknechts Assistent“⁴ bezeichnete, mußte dessen Arbeit in der Redaktion übernehmen.

Hepner und Liebknecht waren sich wahrscheinlich erstmals im Frühjahr 1869 in Berlin begegnet, wo Hepner Philologie und Nationalökonomie studierte.⁵ Anschluß

an die Arbeiterbewegung suchend, war Hepner dem Demokratischen Arbeiterverein beigetreten, der als Sammelpunkt einer jungen, in Opposition zum Lassalleanismus stehenden geistigen Elite wirkte. Der Verein, der dem Verband Deutscher Arbeitervereine angeschlossen war und die Ideen der Internationale propagierte, setzte sich energisch mit dem Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein und dessen Sektencharakter auseinander. Als Mitglied des Norddeutschen Reichstages weilten Bebel und Liebknecht häufig in Berlin. Bei ihren Besuchen im Demokratischen Arbeiterverein fiel ihnen der talentierte Student auf, der die Funktion eines stellvertretenden Schriftführers ausübte. Als im August 1869 in Eisenach die Sozialdemokratische Arbeiterpartei gegründet wurde, zählte auch Hepner zu den Delegierten.

Schon vier Monate später trat Hepner in die Redaktion des Parteiorgans der SDAP, des „Volksstaats“, ein. Mit großer Wahrscheinlichkeit war er von Liebknecht gewonnen worden. Zuvor hatte er bereits als Korrespondent für den „Volksstaat“ und dessen Vorläufer, dem „Demokratischen Wochenblatt“, gearbeitet. Ende Dezember 1869 siedelte Hepner nach Leipzig über.

In der Redaktion des „Volksstaats“, unter dem direkten Einfluß von Liebknecht und Bebel, durchlief Hepner einen schnellen politischen Reifeprozess. Diesen Prozess förderte auch die sich aus der redaktionellen Arbeit ergebende häufige Beschäftigung mit Schriften von Marx und Engels.

Eine wichtige Bewährungsprobe bildete der Leipziger Hochverratsprozeß (11. bis 26. März 1872). Hepner bezog die gleichen Positionen wie die beiden Hauptangeklagten Bebel und Liebknecht und bekannte sich auch zur Mitgliedschaft in der IAA. Er schrieb: „Der Unterschied zwischen den Letzteren [Bebel und Liebknecht, N. L.] und mir besteht bloß darin, daß *ihre* agitatorische Tätigkeit eine vieljährige, die meinige bislang nur eine kurze war; daß *ihr* Name den Haß der gesamten deutschen Bourgeoisie wachruft, der meinige kaum einigen Dutzenden von Gegnern bisher bekannt war.“⁶ Während die Klassenjustiz Bebel und Liebknecht zu zwei Jahren Festungshaft auf dem Schloß Hubertusburg verurteilte, wurde Hepner freigesprochen.

Am 15. Juni 1872 mußte Liebknecht Leipzig verlassen. Hepner übernahm die führende Position in der „Volksstaat“-Redaktion in der Zeit eines sich weiter verschärfenden internationalen Klassenkampfes. Während die Repressalien der europäischen Reaktion gegen die Internationale zunahmen, versuchten innerhalb der IAA die Bakunisten, alle Gegner des Generalrats um sich zu scharen. Es bestand die dringende Notwendigkeit, die Aufgaben der Internationale unter den neuen Bedingungen des Klassenkampfes zu präzisieren und die Lehren der Kommune in den programmatischen Dokumenten der IAA zu verankern. Am 18. Juni 1872 rief der Generalrat den Kongreß für den 2. September 1872 nach Den Haag ein und setzte die Revision der Allgemeinen Statuten und Verwaltungsverordnungen als wichtigsten Punkt auf die Tagesordnung.⁷

Durch seine zweieinhalbjährige Tätigkeit in der „Volksstaat“-Redaktion war Hep-

ner gut vertraut mit den bei der Herausgabe des Zentralorgans der SDAP zu lösenden Aufgaben. Entsprechend seiner Vertrauensstellung hielt er auch nach Liebknechts Haftantritt den Kontakt zu ihm aufrecht. Etwa einmal wöchentlich fuhr Hepner nach Hubertusburg, um sich mit Liebknecht und Bebel über die anstehenden Aufgaben zu beraten. „Habe ihn [Liebknecht, N.L.] Dienstag besucht und einige Stunden *ohne Aufsicht* gesprochen“⁸, teilte er am 29. Juni 1872 Engels mit.

Als amtierender Redakteur des „Volksstaats“ stand Hepner seit dem 17. Juni 1872 regelmäßig mit Engels im Briefwechsel. „Ihres Rates und ihrer Beihilfe — in Aufmerksammachung auf Fehler usw. — darf ich mich wohl versichert halten“⁹, schrieb er. Dieser Bitte entsprechend, gaben ihm Marx und Engels viele wichtige Ratschläge und Hinweise. Hepner organisierte auch den unzensierten Briefwechsel zwischen Engels und Liebknecht. „Wenn Du etwas mitzuteilen hast, was nicht die Gefängniszensur passieren soll, so adressiere an *Hepner*“¹⁰, teilte Liebknecht am 29. Juni 1872 Engels mit. Diese Möglichkeit war sehr wichtig, denn grundsätzliche Probleme der Vorbereitung der SDAP auf den Haager Kongreß konnten so weiterhin zwischen Engels und Liebknecht abgestimmt werden.¹¹

Hepner korrespondierte auch mit August Geib vom Parteiausschuß, so daß die Aktivitäten der „Volksstaat“-Redaktion und des in Hamburg ansässigen Parteiausschusses bei der Sicherung einer guten Vertretung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei koordiniert werden konnten.

In der Redaktion des Zentralorgans der SDAP konnte sich Hepner auf zwei weitere Redakteure, auf Rudolf Seiffert und A. Muth stützen. Hinzu kam noch die Expedition des Blattes, die auch die Statuten und Marken der IAA vertrieb. In ihr war Wilhelm Fink tätig.

Instruiert durch Liebknecht, unternahm Hepner große Anstrengungen, um die Parteimitglieder bestmöglich auf den V. Kongreß der IAA vorzubereiten. Die insgesamt von der Partei im Sommer 1872 entwickelte Initiative widerlegt eindeutig die alten, immer wieder neu belebten Verfälschungen des Verhältnisses der SDAP zu Marx und Engels. Wir begegnen diesen Verfälschungen bei Jean Elleinstein, der in einer 1981 erschienenen Marx-Biographie behauptete, daß die SDAP Marx nur mit äußersten Vorbehalten unterstützt habe.¹²

In der Zeit, in der Hepner die führende Position in der Redaktion innehatte, veröffentlichte der „Volksstaat“ zahlreiche Artikel zur politisch-ideologischen Vorbereitung der Partei auf den Kongreß. In diesen Artikeln wurde die von Marx und Engels entwickelte Zielstellung des Kongresses propagiert und eine prinzipielle Auseinandersetzung mit dem Bakunismus geführt. So erschien am 17. Juli 1872 der von Engels verfaßte Artikel „Die Internationale in Amerika“¹³, in dem die Leser über die Hintergründe der Spaltung der IAA in den USA informiert wurden. Besondere Bedeutung für die Aufklärung der Parteimitglieder kam der Artikelserie von Carl Hirsch „Die angeblichen sozialen Theorien und die wirklichen politischen Bestrebungen des Herrn

Bakunin“¹⁴ zu, die auf Anregung von Engels verfaßt worden war. Von den fünf Fortsetzungen erschienen vier noch vor dem Haager Kongreß, wobei sich der vorletzte Teil mit der „Internationalität“ Michail Bakunins auseinandersetzte. Wie aus dem Brief von Hepner an Engels vom 15. August 1872 hervorging, sollte die Artikelserie als Broschüre nach Den Haag geschickt werden.¹⁵ Aus technischen Gründen konnte sie erst im Oktober 1872 herausgegeben werden.

Große Bedeutung für die propagandistische Arbeit maß Hepner dem von Marx und Engels verfaßten Zirkular des Generalrats „Les Prétendus Scissions dans L'Internationale“ bei, in dem Marx und Engels die Leitlinien der Auseinandersetzung mit dem Bakunismus dargelegt hatten. Fünfzig Exemplare dieses Dokuments wurden von der Expedition des „Volksstaats“ in Deutschland verbreitet.¹⁶ Hepners ursprüngliche Absicht, das Zirkular ins Deutsche zu übersetzen und zu veröffentlichen, konnte nicht verwirklicht werden. Wesentliche, von Marx und Engels vorgenommene Einschätzungen verwendete er aber in seiner eigenen journalistischen Tätigkeit. Das kam auch im Bericht über den am 16. Juli 1872 abgehaltenen Halbjahreskongreß der belgischen Internationalen zum Ausdruck. In Bezug auf die Forderung der Mehrheit des Kongresses, die Befugnisse des Generalrats zu verringern, schrieb Hepner: „Damit würde aber den bakunistischen Umtrieben, die dahin zielen, die Internationale in lauter Atome aufzulösen, Thür und Thor geöffnet werden.“¹⁷

Zum entscheidenden Kampffeld wurde die organisationspolitische Vorbereitung der Partei auf den Kongreß. „Deutschland muß ... soviel Repräsentanten haben als möglich“¹⁸, forderte Marx. Dieser Forderung galt es, in Übereinstimmung mit den Statuten der IAA gerecht zu werden. Angesichts der angespannten Situation in der IAA hatte Engels bereits im Mai 1872 in einem Brief an Liebknecht die Frage aufgeworfen, wie sich die SDAP „mit dem Generalrat derart en règle zu setzen (gedenkt), daß ihre Mandate auf dem Kongreß nicht bestritten werden können“¹⁹. Da die undemokratischen Vereinsgesetze den Anschluß der SDAP als Organisation an die IAA verboten, mußte die seit Gründung der Partei betriebene Gewinnung von Einzelmitgliedern der Internationale erneut verstärkt propagiert werden.

Am 15. Juni 1872 veröffentlichte der „Volksstaat“ den folgenden von Liebknecht verfaßten Aufruf: „Es ist von äußerster Wichtigkeit, daß die deutsche Sozialdemokratie auf dem nächsten *Kongreß der Internationalen Arbeiterassoziation* (im September d.J.) würdig vertreten sei.

Da nun kein Delegierter auf dem Kongreß zugelassen wird, der nicht ein regelrechtes Mandat aufzuweisen hat, und die deutschen Vereinsgesetze die Bildung von Sektionen verbieten, so ist es notwendig, daß die Parteigenossen durch Lösung einer Beitragsmarke (von 1 Groschen), welche auf das Statutenexemplar aufzukleben ist, die *persönliche Mitgliedschaft* (individual membership) erwerben, welche durch kein deutsches Gesetz verboten ist, und daß die Mitglieder eines Orts oder mehrerer Orte dann zur geeigneten Zeit einen Delegierten wählen resp. ein Mandat ausstellen.

Wer keine andere Bezugsquelle hat, wende sich direkt an den Sekretär für Deutschland: Dr. Karl Marx, 1, Maitland Park Row, Haverstock Hill, N.W., London.“²⁰ Den Forderungen von Marx und Engels entsprechend, verfolgte Hepner diesen Weg kontinuierlich weiter. Ein zweites Mal erschien der Aufruf am 3. Juli 1872, im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Beschlusses des Generalrats vom 18. Juni 1872 über die Einberufung und die Tagesordnung des Haager Kongresses.²¹ Am 7. August 1872, zusammen mit einem Mustermandat²², erfolgte ein nochmaliger Abdruck des Dokuments. Das Mustermandat, das wahrscheinlich Engels auf Anregung von Liebknecht der „Volksstaat“-Redaktion zugeschickt hatte²³, enthielt alle Angaben für die Ausstellung eines ordnungsgemäßen Mandats.

Sehr erschwert wurde die Arbeit von Hepner und der „Volksstaat“-Redaktion dadurch, daß der Leipziger Polizeidirektor ein besonders fanatischer Gegner der IAA war. Hepner schrieb, „daß, außer in Leipzig, in keiner Stadt und in keinem Dorf ganz Deutschlands die Mitgliedschaft der Internationale [d. h. die persönliche Mitgliedschaft, N. L.] verboten ist.“²⁴ So wurde dem verantwortlichen Redakteur eine vierwöchige Haftstrafe angedroht, wenn das Blatt sich weiterhin für die Teilnahme von Mitgliedern der SDAP am Haager Kongreß einsetzen sollte. Der „Volksstaat“ antwortete mit einer Entgegnung, die die Teilnahme am Kongreß nochmals propagierte.²⁵

Muth, der verantwortlich zeichnende Redakteur, wurde daraufhin zu einer sechsstägigen Gefängnisstrafe verurteilt.²⁶ Auch dadurch ließ sich die „Volksstaat“-Redaktion weder einschüchtern noch mundtot machen. Am 21. August 1872 erschien eine nochmalige, den Haager Kongreß indirekt propagierende Entgegnung.²⁷ Hepner sah den polizeilichen Verfolgungen gelassen entgegen. „Italienisch, portugiesisch und spanisch kann ich erst lernen, wenn ich ein Jahr Hubertusburg bekommen werde; früher werde ich schwerlich Zeit haben“²⁸, schrieb er am 29. Juni 1872 Engels.

Die Erfolge der publizistischen Offensive des „Volksstaats“ ließen nicht auf sich warten. „Es ist jetzt, da es auf den Kongreß zugeht, so große Nachfrage nach Mitgliedsmarken und Statuten, daß ich vollständig ausverkauft“²⁹, teilte Fink am 7. August 1872 Engels mit. Er bat, „so rasch als möglich mindestens 200, wenn möglich 500 Statuten und ebenso viele Marken zu senden.“³⁰ Am 26. August 1872 schrieb Hepner an Engels, daß die ersten 2000 Statuten schon längst verkauft seien. Das waren beachtliche Erfolge, auch wenn nicht gleich viele Orte Marken bezogen hatten³¹, so daß die Zahl der neugewonnenen persönlichen IAA-Mitglieder kleiner zu veranschlagen war.

Der sprunghaft steigende Absatz von Statuten und Marken am Vorabend des Haager Kongresses machte deutlich, daß viele Mitglieder der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei die Bedeutung einer angemessenen Vertretung ihrer Partei auf dem Kongreß verstanden hatten. Entsprechend dem vom „Volksstaat“ propagierten Weg fanden Ende Juli/Anfang August 1872 die ersten Versammlungen von IAA-Mitgliedern mit dem Ziel statt, Delegierte für den Haager Kongreß zu wählen. So wurden am

21. Juli 1872 in Köln Moritz Rittinghausen und am 8. August 1872 in Braunschweig Bernhard Becker nach Den Haag delegiert.³² In den meisten Fällen hatten die IAA-Mitglieder eines Ortes aber nicht die notwendigen finanziellen Mittel, um aus ihren eigenen Reihen die Vertretung auf dem Haager Kongreß abzusichern, d. h. die relativ hohen Reisekosten tragen zu können.

Zwei wichtige Aufgaben waren bei der Vorbereitung auf den Kongreß zu lösen: Einmal galt es, weitere geeignete Genossen für die Teilnahme am Kongreß zu gewinnen. Bei der Lösung dieses Problems unternahm, unterstützt von Marx und Engels, sowohl die „Volksstaat“-Redaktion als auch der Parteiausschuß große Anstrengungen. Zum anderen mußte organisiert werden, daß die IAA-Mitglieder in den einzelnen Orten für diese Genossen Mandate ausstellten. Hier hatte die Redaktion des Zentralorgans die Hauptlast der Arbeit zu tragen.

Durch den Vertrieb der Statuten und Mitgliedsmarken waren der Expedition des „Volksstaats“ viele Orte bekannt, in denen es Einzelmitglieder der IAA gab. Hepner korrespondierte mit Mitgliedern der Internationale in 13 Orten, in Breslau, Celle, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Esslingen, Frankfurt, Königsberg, Magdeburg, München, Regensburg, Stuttgart, Werdau, und schlug jeweils vor, für einen bestimmten Genossen ein Mandat auszustellen.³³ Vom unermüdlischen Einsatz Hepners zeugt die Tatsache, daß er noch eine Woche vor Beginn des Kongresses ein halbes Dutzend Briefe versandte.³⁴

Ohne die Hilfe von Engels hätte auch Hepner wahrscheinlich gar nicht zum Kongreß reisen können. Am 15. August schrieb er an Engels: „Ob *ich* nach dem Haag kommen kann, hängt davon ab, ob mir die ‚Frankfurter Zeitung‘ ein Referat über den Kongreß abnimmt — ... sonst habe ich kein Reisegeld.“³⁵ Und durch Geldsammlungen, mit den Spargroschen der Arbeiter, wollte Hepner auf keinen Fall die notwendige Summe aufbringen.³⁶ Daraufhin schlug Engels vor, seinerseits einen Teil der Reisekosten zu übernehmen, worauf Hepner aus der Kasse des „Volksstaats“ einen Vorschuß erhielt. „Ich werde auf alle Fälle nach den Haag kommen“³⁷, konnte er am 21. August 1872 Engels mitteilen.

Dem großen persönlichen Einsatz von Hepner war es mit zu verdanken, daß aus Deutschland anreisende Delegierte so stark wie auf keinem früheren Kongreß der IAA vertreten waren. Dieses Ergebnis war beachtlich. Es gelang, nach der französischen Vertretung die zweitstärkste Delegation zum V. Kongreß der IAA zu senden. Die Mitglieder der Internationale aus 17 Orten stellten Mandate aus. Auf Initiative von Hepner erhielten Marx und Engels auch Mandate aus ihrem Geburtsland. Marx stellten Leipziger und Mainzer IAA-Mitglieder und für Engels Mitglieder der Internationale aus Breslau Mandate aus. Neben Hepner, dem amtierenden Redakteur des Zentralorgans der SDAP, der die Sektion Nr. 8 von New York und die IAA-Mitglieder aus Regensburg vertrat, reisten die folgenden sechs Vertreter der Eisenacher Partei nach Den Haag: der Redakteur des „Braunschweiger Volksfreunds“, Bernhard

Becker; der Arbeiterphilosoph Joseph Dietzgen aus Siegburg; der enge Vertraute und Freund von Marx und Engels, der Arzt Louis Kugelmann aus Hannover; der Heidelberger Medizinstudent Gustav Ludwig; der Geschäftsführer der Berliner Mitglieder der IAA, Friedrich Milke; das Mitglied der IAA aus Solingen, Georg Schumacher. Weiterhin müssen zur deutschen Delegation auch Theodor Cuno und Heinrich Scheu gezählt werden. Cuno vertrat die IAA-Mitglieder aus Düsseldorf, Stuttgart und Bielefeld, während für Scheu die Mitglieder der Internationale aus Esslingen und Königswinter Mandate ausstellten.³⁸

Sie alle fuhren fest entschlossen nach Den Haag, die Angriffe der Bakunisten auf die Einheit der Internationalen Arbeiterassoziation zurückzuweisen. Die Überzeugung von Dietzgen, daß „die Krakelmacher ... schon unterliegen (werden)“³⁹, war Ausdruck dieser kämpferischen Stimmung.

II

Am 2. September um 9.30 Uhr begannen im Saal des Lokals „Concordia“ die offiziellen Beratungen des Kongresses. Obgleich Hepner einer der jüngsten Delegierten der SDAP war, zählte er zu ihren aktivsten Vertretern. Bereits am zweiten Beratungstag wurde er zum Sekretär für Deutsch ernannt. Von den deutschen Delegierten spielte nur Cuno als Vorsitzender der Kommission zur Untersuchung der Geheimorganisation Bakunins eine vergleichbar bedeutende Rolle.

Als amtierender Redakteur des Zentralorgans der SDAP wirkte Hepner als Sprecher seiner Partei. Besondere Beachtung fand seine Rede über die politische Wirksamkeit der Arbeiterpartei. Die Durchsicht der verschiedenen Protokolle ergab, daß er noch mindestens vier weitere kleinere Diskussionsbeiträge hielt. Mit großer Wahrscheinlichkeit war er von Liebknecht und Bebel während seiner häufigen Besuche auf Hubertusburg auf diese Funktion vorbereitet worden. „Wir werden ... in jedem Fall für genaueste Instruktionen sorgen und sonst tun, was in unsren Kräften“⁴⁰, hatte Liebknecht am 20. Juli 1872 Engels mitgeteilt. Die Erfüllung dieser Aufgabe wurde Hepner dadurch erleichtert, daß er die französische Sprache beherrschte, in der die Diskussion auf dem Kongreß hauptsächlich geführt wurde.

In Den Haag traf Hepner erstmals persönlich mit Marx und Engels zusammen. Er wurde auch Marx' Frau Jenny und deren Tochter Laura vorgestellt. Es ist anzunehmen, daß Hepner von den Begründern des wissenschaftlichen Sozialismus in den Kreis ihrer engsten Kampfgefährten eingeführt wurde. Die Quellen geben Hinweise darauf, daß er zu Friedrich Adolph Sorge, Paul Lafargue und Edouard Vaillant Kontakte knüpfte. Auch mit Johann Philipp Becker und Theodor Duval aus der Schweiz, dem Generalratsmitglied und ehemaligen Kommunarden Benjamin Le Moussu, dem österreichischen Delegierten Heinrich Oberwinder und dem dänischen Delegierten S. Pihl arbeiteten Hepner und die deutschen Delegierten zusammen, worauf die gemeinsame Unterzeichnung mehrerer Anträge hindeutet.⁴¹ Entsprechend den

in Den Haag geknüpften engen persönlichen Beziehungen zu Engels ging Hepner nach dem Kongreß im Briefwechsel zum vertrauensvollen „Du“ über.

Bereits in den ersten Sitzungen, bei der Prüfung der Mandate, zeigte sich, daß die revolutionär-proletarischen Kräfte über eine klare Mehrheit verfügten. Alle Mandate der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei wurden ohne Einwände bestätigt, was nicht zuletzt das Verdienst der Vorbereitungsarbeit durch die „Volksstaat“-Redaktion war.

Die Gegner des Generalrats befanden sich auf dem Kongreß in der Minderheit. Diese Minorität bestand hauptsächlich aus den Vertretern der Jura-Föderation sowie aus spanischen, belgischen und holländischen Delegierten. Sie forderte die Abschaffung des Generalrats bzw. zumindest eine Verringerung von dessen Befugnissen und propagierte die politische Abstention der Arbeiterklasse. Um ihre destruktive Arbeit bestmöglich koordinieren zu können, führte die Minorität neben den offiziellen Sitzungen des Kongresses fraktionelle Beratungen durch. Die von Marx und Engels entwickelte Zielstellung des Kongresses, d. h. die Durchsetzung größerer Vollmachten für den Generalrat und die Aufnahme des Inhalts der Resolution IX der Londoner Konferenz über die Bildung nationaler Arbeiterparteien in die Statuten der IAA, mußte im harten Kampf verwirklicht werden.

Nach Abschluß der Mandatsprüfungsdebatten stand in der Abendsitzung des 4. September die Wahl des Kongreßbüros auf der Tagesordnung. Hepner schlug, mit großer Wahrscheinlichkeit in Abstimmung mit Marx, Engels und den Delegierten des Generalrats jene Kandidaten vor, die schließlich das Vertrauen der Mehrheit des Kongresses erhielten. Entsprechend diesem Vorschlag wurde das Mitglied des Generalrats, der ehemalige Kommunarde Gabriel Ranvier, zum Präsidenten bzw. Sorge und Gerhard zu Vizepräsidenten gewählt.⁴² Im Zusammenhang mit der Wahl des Büros wurde Hepner offiziell in seiner Funktion als Sekretär für Deutsch bestätigt.

Im Anschluß an die Wahl verlas Sorge den Antrag, sofort die Vollmachten des Generalrats, die Bestimmung seines Sitzes, die Abhaltung des nächsten Kongresses und die Revision der Statuten zu beraten.⁴³ In der Diskussion unterstützte Hepner diesen Antrag. Er verlangte, daß das Nötigste zuerst getan werde: „Gerade die Gegner sollten dafür sein, damit sie ihre ‚Klagen‘ gegen den Generalrat sobald wie möglich vorbringen können; sie hätten das ganze Jahr gebrummt und jetzt wolle man hören, was sie eigentlich wollen.“⁴⁴ Der Antrag wurde mit 41 Stimmen ohne Gegenstimme angenommen.⁴⁵

Die Taktik der Minorität bestand darin, durch Interpellationen und Geschäftsordnungsdebatten die Arbeit des Kongresses hinauszuzögern. Die meisten der zur Kongreßmajorität gehörenden Vertreter der deutschen, österreichisch-ungarischen und schweizerischen Arbeiterbewegung waren auch Delegierte bzw. Gäste des am 7. September 1872 in Mainz beginnenden Kongresses der SDAP. Sie hatten den Kongreß am 4. September 1872 informiert, daß sie nicht bis zum Abschluß der Beratun-

gen anwesend sein würden.⁴⁶ In Verbindung mit der Abreise dieser Delegierten sahen die Bakunisten eine weitere Möglichkeit, die von Marx und Engels entwickelte Zielstellung des Kongresses verhindern zu können.

Am 4. September unternahm die Vertreter des unter bakunistischem Einfluß stehenden spanischen Föderalrats einen weiteren Vorstoß: Sie beantragten die Änderung des Abstimmungsmodus. Als erster Redner nahm Engels dazu Stellung. Er erklärte, daß der vorgeschlagene Modus eine Veränderung der Statuten voraussetze und auf keinen Fall auf dem Kongreß angewendet werden könne. Auch Hepner ergriff in dieser Debatte das Wort. Er verwies auf die Tagesordnung, wonach „der Kongreß soeben beschlossen habe zur Bestimmung der Vollmachten des Generalrats zu schreiten“⁴⁷. Die Änderung des Abstimmungsmodus wurde vom Kongreß mit großer Mehrheit bei sieben Gegenstimmen abgelehnt.⁴⁸

Es spricht für die von Hepner im Verlauf der Beratungen gewonnene Autorität, daß er in der Abendsitzung des 5. September 1872 in ein Komitee gewählt wurde, welches die Eingaben an den Kongreß prüfen und darüber berichten sollte.⁴⁹ Außer Hepner und Lafargue wurden Leo Frankel, Simon Dereure, Eugène Dupont und Désiré Brismée mit dieser Aufgabe betraut, die die Arbeit des Kongresses beschleunigen und die geplante Herausgabe der Protokolle und Resolutionen erleichtern sollte.

Am fünften Beratungstag konnte der Kongreß zur Behandlung der wichtigsten Beschlußvorlagen übergehen. In der Morgensitzung vom 6. September 1872 brachten zwölf Delegierte, darunter auch Hepner, den Antrag ein, unverzüglich mit der Diskussion der Verwaltungsverordnungen über die Vollmachten des Generalrats zu beginnen.⁵⁰ Sein Name befand sich auch unter den zur Diskussion gestellten Artikeln 2 und 6 der Verwaltungsverordnungen.⁵¹ Beide Artikel, auf deren Inhalt und Ausformulierung Marx maßgeblichen Einfluß genommen hatte, gaben dem Generalrat größere Vollmachten. Artikel 2 lautete: „Der Generalrat ist gehalten, die Kongreßbeschlüsse auszuführen und darauf zu achten, daß die Grundsätze, Statuten und Verwaltungsverordnungen der Internationale in jedem Lande strikt eingehalten werden.“⁵² Im Artikel 6 hieß es, daß „der Generalrat ... ebenfalls das Recht (hat), Zweiggeseellschaften, Sektionen, Föderalräte oder Föderalkomitees und Föderationen der Internationale bis zum nächsten Kongreß zu suspendieren.“⁵³ Der Artikel enthält auch Bestimmungen, die gegen einen möglichen Mißbrauch dieser Macht gerichtet waren. Im Falle der Suspendierung einer ganzen Föderation hatte der Generalrat auf Verlangen der Mehrheit der Föderationen eine außerordentliche Konferenz zur Klärung dieses Streitfalles einzuberufen. Beide Artikel wurden mit großer Mehrheit in die Verwaltungsverordnungen aufgenommen.⁵⁴

Auf Unverständnis stieß bei Hepner und der Mehrzahl der deutschen Delegierten der von Engels in der Morgensitzung des 6. September 1872 begründete Antrag, den Generalrat nach New York zu verlegen. Dieser Plan war nur im Kreis von Generalratsmitgliedern bekannt gewesen. Da Hepner den Zweck und die Notwendigkeit dieses

für ihn überraschenden Schrittes nicht sofort erkennen konnte, stimmte er für die Beibehaltung von London als Sitz des Generalrats. Nachdem der Kongreß die Verlegung nach New York für das Jahr 1872/73 beschlossen hatte, müssen Marx und Engels dem Redakteur des „Volksstaats“ ausführlich ihre Beweggründe erläutert haben. Nach dem Kongreß stellte sich Hepner in seiner eigenen Berichterstattung voll hinter diese mehrheitlich gefaßte Entscheidung.

Der bedeutendste Antrag kam in der öffentlichen Abendsitzung des 6. September 1872 zur Diskussion. Die ehemaligen Kommunarden und Generalratsmitglieder Vaillant, Arnaud, Cournet, Ranvier und Le Moussu schlugen vor, den Inhalt der Resolution IX der Londoner Delegiertenkonferenz von 1871 in die Statuten der IAA aufzunehmen.⁵⁵ Diese Resolution war auf einen Beschlußvorschlag zurückgegangen, den Vaillant auf der Londoner Delegiertenkonferenz unterbreitet hatte. Der endgültige Wortlaut war von Marx und Engels formuliert worden.⁵⁶ Der dem Haager Kongreß unterbreitete neue Artikel der Statuten stellte eine von Marx und Engels vorgenommene Zusammenfassung dieser Resolution dar. Sein wesentlicher Inhalt lautete: „In seinem Kampf gegen die kollektive Macht der besitzenden Klassen kann das Proletariat nur dann als Klasse handeln, wenn es sich selbst als besondere politische Partei ... konstituiert. Diese Konstituierung des Proletariats als politische Partei ist unerlässlich, um den Triumph der sozialen Revolution und ihres höchsten Zieles, der Aufhebung der Klassen, zu sichern. ... Die Eroberung der politischen Macht (wird) zur großen Pflicht des Proletariats.“⁵⁷

Das enge Zusammenwirken zwischen den sich zum größten Teil aus ehemaligen Kommunarden zusammensetzenden französischen Generalratsmitgliedern und den Vertretern der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei kam auch in der folgenden Diskussion zum Ausdruck. Als erste Redner begründete Vaillant aus der Sicht der Erfahrungen der Kommune den Antrag: „Man braucht Gewalt gegen uns, und Gewalt kann nur durch Gewalt vertrieben werden; der ökonomische Kampf muß eins werden mit dem politischen Kampf und in der Revolution durch die proletarische Diktatur die Abschaffung der Classenherrschaft durchgesetzt werden.“⁵⁸

Als zweiter Redner ergriff Hepner das Wort. Während Vaillant in seinem Beitrag die Machtfrage gestellt hatte, konzentrierte sich Hepner auf die Parteifrage. Anschaulich zeigte er, welche Konsequenzen die Verwirklichung der bakunistischen Forderungen hätte: „Sie würden somit, wenn es Ihnen gelänge, das Band, welches die Assoziation zusammenhält, zu zerreißen, die Internationale in lauter einzelne *Atome* auflösen, sie zur *Ohnmacht* verdammen, sie umwandeln aus einer Internationale militans in eine internationale Spießbürgergesellschaft in Schlafrock und Pantoffeln.“⁵⁹

Hepners Rede stellte eine direkte Erwiderung auf den Diskussionsbeitrag von Guillaume vom 5. September 1872 dar, in dem sich dieser gegen jegliche Autorität in der IAA ausgesprochen hatte. Auch Hepner wandte sich gegen die diktatorische Herrschaft einzelner Persönlichkeiten, deutete aber gleichzeitig die Notwendigkeit einer

demokratisch-zentralistischen Organisationsstruktur an: „Auch wir sind gegen Übergriffe jeder Art, aber eine Autorität, ein gewisses Ansehen wird immer nötig sein, um der Partei Zusammenhang zu geben.“⁶⁰ In letzter Konsequenz müßten die Antiautoritarier nicht nur den Generalrat abschaffen, sondern auch die Föderalräte, Föderationen und Sektionen auflösen, sie müßten, wie Hepner feststellte, die absolute Anarchie herstellen.

Die Grundlage für Hepners Auseinandersetzung mit den Bakunisten bildeten die Lehren der Kommune. Er machte deutlich, daß die bakunistischen Thesen im Widerspruch zu diesen unter großen Opfern gesammelten Erfahrungen standen. So erklärte er „im Sinne der deutschen Sozialdemokratie ...“, daß die Kommune viel zu wenig Autorität ausgeübt hat; daß es für sie besser gewesen wäre, wenn sie ein wenig mehr Autorität geltend gemacht hätte.“⁶¹

Guillaumes Vorwurf, der Generalrat hätte keine Barrikaden gebaut, nahm Hepner zum Anlaß, um auf das Verhältnis von objektiven Bedingungen und subjektivem Faktor im revolutionären Kampf hinzuweisen: Die Revolution ist die Folge der geschichtlichen Entwicklung.⁶² Sie kann aber nur siegreich sein, wenn sie „außer den Barrikaden, d. h. der Gewalt, auch die Geister für sich hat“⁶³. Aus der großen Bedeutung der ideologischen Arbeit zog er die praktische Schlußfolgerung, der Generalrat hätte „vornehmlich die wissenschaftliche Propaganda für die soziale Revolution zu leiten“⁶⁴.

Hepner legte als Sprecher seiner Partei ein Bekenntnis ab zu der vom Generalrat verfolgten Politik. Er betonte, daß die Adressen des Generalrats von den Mitgliedern der SDAP mit Freude begrüßt wurden. Als Beispiel führte er mit der von Marx verfaßten Adresse „Der Bürgerkrieg in Frankreich“ ein wichtiges programmatisches Dokument des wissenschaftlichen Kommunismus an. In ihr hatte Marx an Hand der Erfahrungen der Kommune die Lehre vom Staat, von der Revolution und von der Diktatur des Proletariats weiterentwickelt. Wie Hepner berichtete, erschienen neben dem Abdruck im „Volksstaat“, der eine Auflage von 4000 Exemplaren hatte, noch mehr als 8000 Separatabzüge.⁶⁵

Die schädlichen Folgen der von den Bakunisten propagierten politischen Abstention der Arbeiterklasse verdeutlichte Hepner am Beispiel des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins: Regierungsagenten wird es auf Grund der politischen Unwissenheit der Arbeiter möglich, die Arbeiterbewegung „in das Fahrwasser des leitenden Staatssystems hinüberzuführen“⁶⁶. Die Parole der politischen Abstention „kommt mitunter aus dem Polizeibüreau und führt auch manchmal dahin“⁶⁷, stellte er in bezug auf den früheren Vereinspräsidenten Johann Baptist von Schweitzer fest, der geheime Verbindungen zu Bismarck unterhalten hatte. „Wohin führt also politische Abstention? Daß wir mit den Händen in der Tasche ruhig zusehen, wenn in Frankreich eine Revolution ausbricht, eine politische Umwälzung vor sich geht?“⁶⁸, fragte Hepner bezüglich der im ADAV verbreiteten nationalistischen Stimmungen in

der ersten Phase des Deutsch-Französischen Krieges. „Die internationale Bewegung kennt keine Abstention“.⁶⁹

Die Analyse der Rede deutet auf eine Verarbeitung des von Marx und Engels verfaßten vertraulichen Zirkulars des Generalrats „Les Prétendus Scissions dans L' Internationale“ hin. Übereinstimmung in wesentlichen Argumentationslinien besteht mit der von Engels am 21. September 1871 auf der Londoner Delegiertenkonferenz gehaltenen Rede.⁷⁰ Eine direkte Einflußnahme von Marx und Engels auf den Inhalt des Diskussionsbeitrags von Hepner ist nicht auszuschließen. Möglicherweise konnte sich Hepner in seinen Ausführungen auch auf einen von Bebel und Liebknecht „vor Haftantritt [...] geschriebenen Brief für den Kongreß“⁷¹ stützen, der bisher noch nicht ermittelt werden konnte.

Hepners Rede erregte auf dem Kongreß und darüber hinaus großes Aufsehen. Die in Den Haag anwesenden Journalisten und andere Besucher des Kongresses berichteten in zahlreichen Zeitungsartikeln und Briefen über den von Hepner in öffentlicher Sitzung gehaltenen Diskussionsbeitrag. So schrieb der die Beratungen von der Tribüne aus verfolgende fortschrittliche ukrainische Gelehrte Sergej Podolinski, daß Hepner von denjenigen, die den Antrag verteidigten, die beste Rede hielt.⁷² In den protokollarischen Aufzeichnungen von Sorge wird Hepners Diskussionsbeitrag ausführlich, zum Teil in direkter Rede, wiedergegeben. Le Moussu zeichnet in seinem Protokoll die wichtigsten Gedanken auf.⁷³ Auch von Engels angefertigte Notizen über den wesentlichen Inhalt sind erhalten geblieben.⁷⁴

Der große Eindruck der Rede zeigte sich auch darin, daß die Gegner des Generalrats empfindlich auf sie reagierten. Hepner antwortete auf die andauernden Verleumdungen und Verfälschungen mit dem vollständigen Abdruck ihres Inhalts im „Volksstaat“.⁷⁵ Darüber hinaus sandte er eine Erklärung an die „Egalité“, das Hauptorgan der IAA in der romanischen Schweiz. Er setzte sich nochmals mit Guillaume auseinander, der Hepners Ausführungen als reformistisch, d. h. im Sinne der Überbewertung von politischen Wahlen, zu interpretieren suchte. Hepner stellte nochmals ausdrücklich klar, daß er nicht von der Enthaltung bei politischen Wahlen gesprochen habe, die ins Polizeibüreau führen könne, sondern von der politischen Abstention im Allgemeinen.⁷⁶

In der Abendsitzung des 6. September 1872 war es nicht mehr möglich, über die Aufnahme des Inhalts der Resolution IX der Londoner Delegiertenkonferenz in die Statuten der IAA abzustimmen. Nachdem mit Charles Longuet ein weiterer ehemaliger Kommunarde die Resolution verteidigt hatte, wurde der von den bürgerlichen Besuchern ausgehende Lärm so groß, daß die öffentliche Sitzung abgebrochen werden mußte.⁷⁷ Der richtungweisende neue Artikel der Statuten (Artikel 7 a) wurde am 7. September 1872 in geschlossener Sitzung mit der großen Mehrheit von 29 Stimmen gegen 5 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen.⁷⁸

Von den deutschen Delegierten blieben Hepner, Cuno und Kugelman bis zum Ab-

schluß der Beratungen in Den Haag. Sie billigten am letzten Beratungstag den Finanzbericht des Generalrats für 1871/1872, wählten die Mitglieder des neuen Generalrats und stimmten für den Ausschluß Bakunins und Guillaumes aus der IAA. Sie unterzeichneten auch einen von Lafargue eingebrachten und vom Kongreß zum Beschluß erhobenen Antrag, der den Generalrat mit der Bildung internationaler Gewerksgenossenschaften betraute.⁷⁹ Um 0.30 Uhr, d. h. in der Nacht zum 8. September 1872, beendete der Kongreß nach einer Beratungszeit von fast 65 Stunden seine Arbeit.

Mit dem erfolgreichen Abschluß des Haager Kongresses endete eine wichtige Etappe der Auseinandersetzung mit dem Bakunismus. An der Seite von Marx, Engels und ihrer engsten Kampfgefährten trug Hepner dazu bei, die programmatischen und organisatorischen Prinzipien des Marxismus auf dem Kongreß zum Siege zu führen. Damit waren wichtige Voraussetzungen geschaffen worden, um den wissenschaftlichen Kommunismus mit der Massenbewegung der Arbeiter zu verbinden. Eine neue Etappe begann, in der die in den Haager Beschlüssen verankerten Lehren der Kommune propagiert und die Verfälschungen der Bakunisten zurückgewiesen werden mußten. Auch bei der Lösung dieser Aufgaben erwarb sich Hepner mit seiner Berichterstattung über den Kongreß Verdienste.

Anmerkungen

- 1 Siehe Die internationale Arbeiterbewegung. Fragen der Geschichte und der Theorie, Bd. 2, Moskau 1981, S. 207.
- 2 Wilhelm Liebknecht an Engels, 4. Juni 1872. IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 5, d. 2902.
- 3 Marx an Louis Kugelmann, 29. Juli 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 505.
- 4 Adolf Hepner: Eine Reminiszenz (an Bebel und Liebknechts Redaktion des „Volksstaats“). In: Die Neue Zeit, Jg. 11, 1892–1893, Bd. 1, S. 353.
- 5 Zu Hepners Lebenslauf bis zum Leipziger Hochverratsprozeß siehe IML/ZPA Berlin, NL 110/57. — Hepner wurde am 24. November 1846 in Schmiegel (Posen) als Sohn eines Bäckermeisters geboren. Von 1863–1866 studierte er am jüdisch-theologischen Seminar in Breslau. Er sagte sich von der Theologie los und legte das Abitur am Gymnasium in Gnesen ab.
- 6 Der Volksstaat, Nr. 27, 3. April 1872, S. 3.
- 7 Siehe Friedrich Engels: Beschlüsse des Generalrats der Internationalen Arbeiterassoziation vom 18. Juni 1872. In: MEW, Bd. 18, S. 93 f.
- 8 Adolf Hepner an Engels, 29. Juni 1872. In: BzG, H. 2/1973, S. 301. — Siehe auch Erich Kundel: Die Volksstaat-Redaktion in den Wochen vor dem Haager Kongreß. In: BzG, H. 2/1973, S. 289. — Zur Vorbereitung der SDAP auf den Haager Kongreß siehe weiterhin Erich Kundel: Die Stellung der Sozialdemokratischen Arbeiter-

partei in der I. Internationale. In: BzG, SH Marx/Engels und die I. Internationale, 1964, S. 73 f. und Ders.: Der Kampf der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei gegen den Bakunismus von der Londoner Konferenz 1871 bis zum Haager Kongreß 1872. In: BzG, SH zum 100. Jahrestag der Gründung der I. Internationale, 1964, S. 134 ff.

- 9 Adolf Hepner an Engels, 17. Juni 1872. In: BzG, H. 2/1973, S. 300.
- 10 Wilhelm Liebknecht an Engels, 29. Juni 1872. In: Die I. Internationale in Deutschland, Berlin 1964, S. 654.
- 11 Alle vier Briefe, die Liebknecht zwischen dem 20. Juni und dem 18. August 1872 an Engels sandte, behandelten unmittelbar Fragen der Vorbereitung der Partei auf den Haager Kongreß. Dieses Kriterium trifft nur auf 4 der 9 Briefe zu, die Hepner zwischen dem 17. Juni und dem 26. August 1872 an Engels schrieb. Die folgenden Briefe konnten bisher noch nicht ermittelt werden: Engels an Adolf Hepner, 26. Juni 1872; Engels an Adolf Hepner, 12. August 1872; Marx/Engels an Adolf Hepner, 13. August 1872; Engels an Adolf Hepner, 17. August 1872.
- 12 Siehe Jean Elleinstein: Marx, sa vie, son oeuvre, Paris 1981, S. 511.
- 13 Siehe Der Volksstaat, Nr. 57, 17. Juli 1872, S. 1 f. — Siehe auch MEW, Bd. 18, S. 97 ff.
- 14 Siehe Die I. Internationale in Deutschland, Berlin 1964, S. 664 ff.
- 15 Siehe Adolf Hepner an Engels, 15. August 1872. In: Die I. Internationale in Deutschland, S. 669.
- 16 Siehe Engels an Adolf Hepner, 2. Juli 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 495. — Siehe Der Volksstaat, Nr. 56, 13. Juli 1872, S. 1. — Siehe Adolf Hepner an Engels, 28. Juli 1872. In: BzG, 2/1978, S. 303.
- 17 Der Volksstaat, Nr. 59, 24. Juli 1872, S. 2.
- 18 Siehe Marx an Louis Kugelmann, 29. Juli 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 505.
- 19 Engels an Wilhelm Liebknecht, 15. und 22. Mai 1872. In: Die I. Internationale in Deutschland, S. 652.
- 20 Der Volksstaat, Nr. 48, 15. Juni 1872, S. 3. — Siehe auch Die I. Internationale in Deutschland, S. 653.
- 21 Siehe Der Volksstaat, Nr. 53, 3. Juli 1872, S. 2.
- 22 Siehe ebenda, Nr. 63, 7. August 1872, S. 2.
- 23 Siehe Wilhelm Liebknecht an Engels, 29. Juni 1872. A. a. O., S. 655.
- 24 [Adolf Hepner]: Vom Haager Kongreß der Internationale. IV. (Gegen die Bakunisten. Fortsetzung). In: Der Volksstaat, Nr. 91, 13. November 1872, S. 1.
- 25 Siehe Der Volksstaat, Nr. 64, 10. August 1872, S. 2.
- 26 Siehe ebenda, Nr. 67, 21. August 1872, S. 2. — Wie bei anderen Arbeiterzeitungen, so war auch die „Volksstaat“-Redaktion bemüht, den jeweils führenden Redakteur vor den Verfolgungen der Polizei abzuschirmen. So zeichnete Hepner 1872 nur bis zur Nummer 32 vom 20. April für das Blatt verantwortlich. Von Nr. 33

- (24. April) bis Nr. 75 (18. September) waren es vor allem Muth und auch Seiffert, die die Verantwortung und die möglichen Gefängnisstrafen auf sich nahmen. — Siehe auch Wilhelm Blos: Denkwürdigkeiten eines Sozialdemokraten, Bd. 1, München 1914, S. 152.
- 27 Siehe Der Volksstaat, Nr. 66, 17. August 1872, S. 2.
- 28 Adolf Hepner an Engels, 29. Juni 1872. In: BzG, H. 2/1973, S. 301.
- 29 Wilhelm Fink an Engels, 7. August 1872. In: Die I. Internationale in Deutschland, S. 662.
- 30 Ebenda, S. 662 f.
- 31 Siehe Adolf Hepner an Engels, 26. August 1872. In: BzG, H. 4/1969, S. 655 f.
- 32 Siehe Der Volksstaat, Nr. 61. 31. Juli 1872, S. 3. — Siehe auch Die I. Internationale in Deutschland, S. 656 f. — Siehe Braunschweiger Volksfreund, Nr. 186, 10. August 1872, S. 3.
- 33 Siehe Adolf Hepner an Engels, 26. August 1872. In: BzG, H. 4, 1969, S. 655 f.
- 34 Siehe ebenda.
- 35 Adolf Hepner an Engels, 15. August 1872. In: Die I. Internationale in Deutschland, S. 668.
- 36 Siehe ebenda.
- 37 Adolf Hepner an Engels, 21. August 1872. A. a. O., S. 304. — Siehe auch Wilhelm Fink an Engels, 14. Okt. 1872. IML/ZPA Moskau, f. 1, op 1, d. 3369. Fink schrieb: „Auf ihren im August an Hepner gerichteten Brief, *worin sie ihn für Erstattung eines Teils der Haager Reisekosten garantierten* und ihn ersuchten, auf Grund dessen sich einen Vorschuß zu verschaffen, haben wir H[e]p[ne]r das Nötige zur Reise aus der V[olks]st[aat] Kassa vorgeschossen. Nach der uns nun von H[e]p[ne]r verabfolgten Abrechnung über die Haag–Mainzer Reise haben wir uns erlaubt — nachdem obige Kassa und H[e]p[ne]r zwei Dritteile der Kosten auf ihr Konto genommen — mit dem Rest von 20 Talern Ihr Konto zu belasten. Sollten Sie diese Anrechnung für zu hoch finden, so ist Hepner bereit, noch einen Teil davon zu übernehmen.“
- 38 Cuno, der als deutscher Ingenieur in Mailand gearbeitet hatte, erwarb sich dort große Verdienste bei der Organisation der Internationale. Aus Italien ausgewiesen, mußte er vor den Verfolgungen der Polizei auch aus Deutschland fliehen. Ab Anfang Mai 1872 hielt er sich in Belgien auf. Scheu war als aktiver Vertreter der österreichischen und der deutschen Arbeiterbewegung wegen seines Eintretens für die Kommune im Frühjahr 1871 aus Württemberg ausgewiesen worden. Er ging zunächst nach Brüssel und lebte seit dem Frühjahr 1872 in London. (Siehe Herbert Steiner: Die Gebrüder Scheu. Eine Biographie, Wien 1969, S. 82 ff.)
- 39 Josef Dietzgen an Marx, 19. August 1872. IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 5, d. 2989.
- 40 Wilhelm Liebknecht an Engels, 20. Juli 1872. In: BzG, H. 2/1973, S. 302.
- 41 Siehe Natalie Liebknecht an Wilhelm Liebknecht, nach dem 8. September 1872, und Adolf Hepner an Wilhelm Liebknecht, nach dem 8. September. Erstmals veröffentlicht in russischer Übersetzung in: Gaagskij Kongress pervogo Internacionala. Otčety i pisma, Moskva 1972, S. 442 ff. Oberwinder ging einige Jahre später offen in das Lager der Bourgeoisie über. 1887 wurde er als Polizeiagent entlarvt.
- 42 Siehe Friedrich Adolph Sorge: Protocoll des 5. allgemeinen Congresses der IAA im Haag September 1872. IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 1, d. 5926, S. 28 f. (erster Teil). Die von Cuno vorgenommene Abschrift des Protokolls von Sorge wurde in zwei Teilen an Marx und Engels nach London gesandt, wobei beide Teile separat durchnummeriert wurden (erster Teil S. 1–36, zweiter Teil S. 1–12). Die Zitierung folgt dieser ursprünglichen Seitenangabe.
- 43 Siehe Benjamin Le Moussu: Procès-verbaux. In: Le Congrès de la Haye de la Première Internationale. Procès-verbaux et documents, Moscou 1972, S. 36 ff.
- 44 Friedrich Adolph Sorge: Protocoll..., a. a. O., S. 30 (erster Teil).
- 45 Siehe ebenda. — Siehe auch Benjamin Le Moussu, Procès-verbaux..., a. a. O., S. 38.
- 46 Siehe Benjamin Le Moussu: Procès-verbaux..., a. a. O., S. 37 f. — Siehe auch Friedrich Adolph Sorge: Protocoll..., a. a. O., S. 29 (erster Teil).
- 47 Friedrich Adolph Sorge: Protocoll..., a. a. O., S. 31 (erster Teil).
- 48 Siehe ebenda. — Siehe auch Benjamin Le Moussu: Procès-verbaux..., a. a. O., S. 39. Am darauffolgenden Tag, dem 5. September 1872, nahm Hepner erst ab 16.15 Uhr an den Sitzungen teil. Die Ursache für seine zeitweilige Abwesenheit konnte noch nicht ermittelt werden.
- 49 Siehe Benjamin Le Moussu: Procès-verbaux..., a. a. O., S. 46. — Friedrich Adolph Sorge: Protocoll..., a. a. O., S. 1 (zweiter Teil).
- 50 Siehe Benjamin Le Moussu: Procès-verbaux..., a. a. O., S. 51. — Friedrich Adolph Sorge: Protocoll..., a. a. O., S. 2 (zweiter Teil). — Siehe auch Document Nr. 11. In: Le Congrès de la Haye..., a. a. O., S. 98 f.
- 51 Siehe Benjamin Le Moussu: Procès-verbaux... a. a. O., S. 51. — Friedrich Adolph Sorge: Protocoll..., a. a. O., S. 2 (zweiter Teil). — Siehe auch Document Nr. 12. In: Le Congrès de la Haye..., a. a. O., S. 99 f.
- 52 Karl Marx/Friedrich Engels: Resolutionen des allgemeinen Congresses zu Haag vom 2. bis 7. September 1872. In: MEW, Bd. 18, S. 150.
- 53 Ebenda.
- 54 Siehe ebenda, S. 151.
- 55 Siehe Benjamin Le Moussu: Procès-verbaux..., a. a. O., S. 64 f. — Friedrich Adolph Sorge: Protokoll..., a. a. O., S. 4. (zweiter Teil). — Siehe auch Document Nr. 15 und Document Nr. 19. In: Le Congrès de la Haye..., a. a. O., S. 101, S. 103.
- 56 Siehe MEGA² I/22, S. 1200 f.

- 57 Karl Marx/Friedrich Engels: Resolutionen des allgemeinen Kongresses zu Haag... In: MEW, Bd. 18, S. 149.
- 58 Friedrich Adolph Sorge: Protocoll..., a. a. O., S. 6 (zweiter Teil).
- 59 [Adolph Hepner:] Vom Haager Kongreß der Internationale. IV. (Gegen die Bakunisten. Schluß). In: Der Volksstaat, Nr. 95, 27. Nov. 1872, S. 1.
- 60 Friedrich Adolph Sorge: Protocoll..., a. a. O., S. 6 (zweiter Teil).
- 61 [Adolf Hepner:] Vom Haager Kongreß..., a. a. O.
- 62 Siehe Friedrich Adolph Sorge: Protocoll..., a. a. O., S. 6 f. (zweiter Teil).
- 63 [Adolf Hepner:] Vom Haager Kongreß..., a. a. O.
- 64 Ebenda.
- 65 Siehe ebenda. — Siehe auch Benjamin Le Moussu: Procès-verbaux..., a. a. O., S. 65; [Adolf Hepner:] Vom Haager Kongreß..., a. a. O. Le Moussu führt an, daß 15000 Exemplare von „Der Bürgerkrieg in Frankreich“ in Deutschland verkauft wurden. Hepner nannte später neben den 4000 Zeitungsexemplaren nur noch 4000 Separatabzüge.
- 66 Siehe auch Friedrich Engels: Über die politische Aktion der Arbeiterklasse. Rededispotion für die Sitzung der Londoner Konferenz am 21. September 1871. In: MEGA I/22, S. 307: „...die Abstentions-Prediger treiben sie [die Arbeiter, N.L.] den Bourgeoispolitikern in die Arme.“
- 67 Ebenda. In der deutschen Übersetzung des Zirkulars „Les prétendues scissions dans L'Internationale“ (Die angeblichen Spaltungen in der Internationale. In: MEW, Bd. 18, S. 3 ff.) heißt es: „Die Sekten, im Anfange Hebel der Bewegung, werden ein Hindernis, sowie diese sie überholt; sie werden dann reaktionär; Beweis dafür sind die Sekten in Frankreich und England und letzthin die Lasalleaner in Deutschland, welche, nachdem sie jahrelang die Organisation des Proletariats gehemmt, schließlich einfache Polizeiwerkzeuge geworden sind.“ (S. 33 f.).
- 68 Friedrich Adolph Sorge: Protocoll..., a. a. O., S. 6 (zweiter Teil). — Siehe auch Friedrich Engels auf der Londoner Delegiertenkonferenz (siehe Anm. 66): „Nach der Commune die politische Action auf die Tagesordnung gesetzt Abstention unmöglich.“ (S. 307).
- 69 Ebenda.
- 70 Siehe Friedrich Engels: Über die politische Aktion der Arbeiterklasse..., a. a. O., S. 307.
- 71 Siehe Wilhelm Liebknecht an Engels, 18. August 1872. In: BzG/H. 2, 1972, S. 303.
- 72 Siehe S. A. Podolinskij — P. L. Lavrovu, 7 centjabrja 1872. In: Gaagskij Kongress pervogo Internacionala. Otčety i pisma, Moskva 1972, S. 437.
- 73 Siehe Benjamin Le Moussu: Procès-verbaux..., a. a. O., S. 65.
- 74 Siehe Friedrich Engels: Notizen über Hepners Rede auf der Abendsitzung des 6. September 1872. IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 1, d. 3328.
- 75 Siehe [Adolf Hepner:] Vom Haager Kongreß..., a. a. O.

- 76 Siehe L'Egalité, Nr. 20, 2. November 1872, S. 4.
- 77 Siehe [Heinrich Oberwinder]: Über den Congreß der Internationale. In: Dresdner Volksbote, Nr. 214, 14. September 1872, S. 2.
- 78 Siehe Benjamin Le Moussu: Procès-verbaux..., a. a. O., S. 75 f. — Karl Marx/Friedrich Engels: Resolutionen des allgemeinen Kongresses zu Haag... In: MEW, Bd. 18, S. 149. — Siehe auch Friedrich Adolph Sorge: Protocoll..., a. a. O., S. 8 (zweiter Teil). Sorge nennt 27 Ja-Stimmen, 4 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen.
- 79 Siehe Benjamin Le Moussu: Procès-verbaux..., a. a. O., S. 76. — Friedrich Adolph Sorge: Protocoll..., a. a. O., S. 9 (zweiter Teil). — Siehe auch Document Nr. 35. In: Le Congrès de la Haye..., a. a. O., S. 110.